

Klostersteine bei Hagelloch

(Tour 2, Peter Göbell)

Start/Ziel: Wanderparkplatz „Bogentor“ bei Hagelloch

Länge: ca. 6,3 km

Unterlagen: Internet www.denksteine-schoenbuch.de



Verlauf:

Vom Wanderparkplatz gehen wir den ausgeschilderten Wanderweg Richtung Hohenentringen.

Nach 100 m entdecken wir auf der rechten Seite einen

Klostergrenzstein (C001).

Klostergrenzsteine sind Bebenhausen eigenen Herrschaftswald zum Kloster Bebenhausen begrenzt.



Grenzsteine, die des Klosters Wald gegenüber dem abgrenzen. In diesem Fall wird der gehörende Pflughof Roseck

Als **Pflughof** wurde früher ein Wirtschaftshof eines Klosters bezeichnet, der sich in einer größeren Ansiedlung, meist einer Stadt, befand. Pflughöfe dienten oft als Stützpunkte zum Abwickeln von Rechts- und sonstigen Geschäften mit der Stadt und ihrer Bevölkerung, beispielsweise zum Handel mit Produkten des Klosters oder als Zehnthof zum Einsammeln von Abgaben, die dem Kloster aus der Stadtbevölkerung zukamen.

Auf der Seite nach Roseck zugewandt ist ein Abtsstab mit den Initialen „P R“ (**Pflughof Roseck**) für das zum Kloster Bebenhausen gehörenden Anwesen Roseck. Darunter ist „N 53“ zu lesen, also für Nummer 53. Ferner ist auf der rechten Seite über dem „R“ noch ein „I“, welches die Zugehörigkeit des Schloß Rosecks zur Gemeinde Jesingen bedeutet.

Auf der anderen Seite ist ein „H“ für Hagelloch und an der Seite die Nummer 114 zu sehen.

100 m weiter folgt der nächste ähnliche

Klostergrenzstein (C002),

nur die Nummer ist „52“ und darunter „04“, darunter „112“ Jahr der Besteinung 1804



an der Seite liest man „18“ . Das ist wahrscheinlich als das mit der Nummer 112 zu lesen.

Auch hier erkennen wir wieder, daß die verschiedenen Zugehörigkeiten der begrenzten Gebiete oftmals verschieden nummeriert wurden.

Wir folgen weiter dem Wanderweg ca. 1 km bis zu einer Kreuzung, an der das kleine Hinweisschild „Bruderkreuz“ angebracht ist. Nach wenigen Metern sehen wir das

Bruderkreuz (C020).

Das Bruderkreuz steht Bruderklause in Speer/Spieß und stehender



sicher mit der ehemaligen Verbindung. Vorne sieht man einen hinten ein Zeichen (Messer mit aufrecht Schuhsohle?)

Dann folgen wir dem alten Wanderweg weiter Richtung Hohenentringen. Nach 500 m biegen wir links ab, und erreichen nach 100m links im Wald gelegen den nächsten **Klostergrenzstein (C029)**. Außer dem Krummstab sehen wir oben die Nummer „N37“, ferner wieder „P R“ für Pflughof Roseck und das „I“ für Jesingen.

Nach ungefähr 350 m sieht man rechts am Weg den **Klostergrenzstein (C009)**. Dieser hängt arg heraus und wird hoffentlich bald mal aufgerichtet. Man liest neben dem Krummstab wieder „P R“ für Pflughof Roseck, „I“ für Jesingen, die Nummer „N34“, sowie hinten eine Hirschstange und an der Seite das Jahr der Besteinung 1804.

Nach 250 m kommen wir zum Hauptwanderweg (Roseck-Hohenentringen), biegen nach links Richtung Roseck und finden kurz darauf auf der rechten Seite einen **Klostergrenzstein (C022)**, an dem nur schwerlich Krummstab, „P R“, „I“ und Nummer zu erkennen sind.

Wir folgen nun dem Weg nach Schloß Roseck über den Härtlesberg und biegen nach knapp 1km an der Kreuzung kurz vor Roseck nach links ab. Nach ca. 200 m gelangen wir zum

Soldatengrab Hartwich (C003),

eines der beiden Soldatengräber
Schönbuch.



aus dem 2. Weltkrieg im

Beim Abbieger kurz danach entdecken wir in 100 m Entfernung einen im Schönbuch
seltenen

Bildstock (C010).



Doch wir gehen weiter geradeaus durch den Wald ins Tal. An der Kreuzung unten
folgen wir dem Wanderweg nach Hagelloch zu unserem Ausgangspunkt zurück.